KONRAD HERESBACH GYMNASIUM

RESPEKT
PERSÖNLICHKEIT
ERFOLG

LERNEN IN SOZIALER VERANTWORTUNG.
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Schulinterner Lehrplan des Konrad-Heresbach-Gymnasiums Mettmann zum Kernlehrplan

Chemie – Sekundarstufe I (G9)

Stand: 30.01.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3
1.1 Lage und Schülerschaft 3
1.2 Pädagogische Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der schulischen Leitidee 3
1.3 Besondere Schwerpunkte der unterrichtlich-fachlichen Arbeit 4
1.4 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe 5
2. Entscheidungen zum Unterricht 6
2.1 Unterrichtsvorhaben 6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 7
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Leistungskonzept) ... 10
2.3 Lehr- und Lernmittel 13
3. Evaluation 13

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage und Schülerschaft

Das städt. Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann (KHG) ist eines von zwei Gymnasien in der Stadt und liegt im städtischen Zentrum Mettmanns. Fußläufig sind Naherholungsgebiete und Wälder im Neandertal erreichbar. Sowohl die Stadtbibliothek als auch die Stadthalle als Veranstaltungsort sind in etwa 5 Gehminuten erreichbar. Die Schule ist sehr gut in die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs integriert, sodass auch Ziele im Umland meist ohne großen Aufwand zu erreichen sind.

Die Schülerschaft ist in der Sekundarstufe I zunehmend heterogen. Aktuell werden am KHG ca. 700 SchülerInnen im klassischen Halbtagsunterricht beschult. Daneben besteht die Option einer Hausaufgaben-/Übermittagsbetreuung für SchülerInnen der 5. bis 7. Jahrgangsstufen bis 16:00 Uhr. In der Erprobungsstufe werden – je nach Anmeldungen – derzeit ein bis zwei Klassen als Projektklassen geführt. Diese Klassen widmeten sich unterschiedlichen, aktuellen Projekten, die von den Jahrgangsstufenteams im Vorfeld eines Schuljahres geplant werden.

1.2 Pädagogische Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der schulischen Leitidee

Das KHG und alle Fachschaften verpflichten sich in ihrer Fachschaftsarbeit und in der darauf aufbauenden unterrichtlichen Arbeit, die schulischen Leitideen zu achten und zu fördern.

RESPEKT
PERSÖNLICHKEIT
ERFOLG
LERNEN IN SOZIALER VERANTWORTUNG.
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Die zusammen mit Schülern, Eltern und Lehrern erarbeiteten, programmatischen Grundpfeiler lassen sich unter der Leitidee **Respekt, Persönlichkeit und Erfolg – Lernen in sozialer Verantwortung. Lern- und Lebensort KHG** zusammenfassen. Am KHG lernen wir in sozialer Verantwortung. Wir respektieren uns und andere sowie die Regeln, die wir uns in unserer Schulgemeinschaft selbst gegeben haben. Gleichsam berücksichtigen wir die **Persönlichkeit**, **Vielfalt** und **Individualität** unserer Schülerschaft und fördern diese auch aktiv im Fachunterricht. Wir verstehen das KHG als Lern- und Lebensort, in dem sich alle Beteiligten gerne aufhalten und in dem sie angstfrei mit Freude zusammenarbeiten. Folgende Bausteine schärfen diese Leitidee aus:

- **Respekt** ist der Grundpfeiler für gemeinsames Miteinander. Dazu gehört es, die Bedürfnisse aller am Schulleben beteiligten zu achten. Für den konkreten Fachunterricht ist die Basis für unterrichtliche Arbeit der Bestand einer kontinuierlich lernförderlichen, diskriminierungsfreien und gleichwürdigen Arbeitsatmosphäre. Alle unterrichterrichtenden Lehrer respektieren die SchülerInnen als eigenständige Individuen mit Stärken und Schwächen. Genauso respektieren SchülerInnen ihr MitschülerInnen und die unterrichtenden LehrerInnen.
- **Verantwortung** meint die Übernahme von Pflichten. Innerhalb der Fachschaft fördern wir sukzessive das Verantwortungsbewusstsein unserer SchülerInnen, indem wir ihnen – ihrem Alter und ihrer kognitiven Voraussetzung entsprechend – zunehmend Aufgaben im Kontext des Fachunterrichts übertragen. Auch die Methoden und Lehrformen, die Auswahl des Materials sowie die Formen der Leistungsüberprüfung ist auf dieses Ziel hin ausgerichtet. Zu den Pflichten der SchülerInnen gehört es,
  Verantwortung für sich selbst und ihre schulischen Pflichten zu übernehmen. Das selbstständige Lernen und Vertiefen von Unterrichtsinhalten ist zunehmend anzustreben, was sowohl für die schulische als auch heimische Form des Lernens gilt. Hausaufgaben, als obligatorischer Bestandteil einer Halbtagsschule, sind selbstverständlicher Bestandteil unseres Faches und sind regelmäßig anzufertigen.
  Verantwortung bedeutet aber auch, **sich anderen Menschen gegenüber verpflichtet zu fühlen**. SchülerInnen sollen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – zunehmend Verantwortung für ein angemessenes Lernklima und einen respektvollen Umgang miteinander übernehmen. Sie unterstützen sich in Lernsachen und entwickeln Empathie. LehrerInnen tragen die Verantwortung für die bestmögliche Unterstützung der schulischen Lernprozesse. Sie tragen stets Sorge dafür, dass Regeln des Schullebens

eingehalten werden und stellen eine lernförderliche, respektvolle Atmosphäre im Fachunterricht sicher.

- Unser Gymnasium ist ein **vielfältiges**, an dem wir alle verschieden sind. Wir begegnen im Fachunterricht dieser Tatsache positiv und sehen Vielfalt immer auch als Chance, Lernprozesse zu ermöglichen, Perspektiven zu wechseln und Empathie zu schaffen. Der diskriminierungsfreie Umgang ist selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Alle LehrerInnen der Fachschaft kommunizieren sensibel und diskriminierungsfreie und fordern dies im Unterricht von SchülerInnen ein. Gleichsam bedeutet Vielfalt auch die Summe aus hunderten, teils verschiedenen Persönlichkeiten. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen – auch LehrerInnen. Innerhalb des Fachunterrichts bemühen wir uns stets diese im Blick zu haben und achten auf individuelle Lernbedingungen und Lernfortschritte.
- **Teamgeist** bedeutet das Bewusstsein, dass es kein Mensch ganz alleine schaffen muss oder kann. Unser Selbstverständnis des Lehrers ist der des Lernbegleiters, des Teampartners. Wir – Lehrer und Schüler – sind ein Team, das gemeinsam Erfolg anstrebt. Auch SchülerInnen bilden ein Team. Schule als Lebensort soll jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit bieten, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Den respektvollen Umgang unter Mitschülerinnen und Mitschülern in diesem Team zu wahren, ist erklärtes Ziel der Fachschaft.
- **Fairness** ist uns im Fachunterricht ebenfalls wichtig. Transparenz ist dabei ein wesentliches Anliegen unserer Fachschaft und zwar in Bezug auf die konkreten Unterrichtsinhalte, deren Abfolge und hinsichtlich der Leistungsüberprüfung. SchülerInnen und Eltern können sich in diesem Lehrplan einen verbindlichen Überblick über die unterrichteten Gegenstände verschaffen und sich im Leistungskonzept über die Bewertungskriterien unserer gesamten Fachschaft informieren. Leistungen (auch Sonstige Mitarbeit) dokumentieren wir regelmäßig und geben den SchülerInnen auf Anfrage Auskunft über ihre Leistung und Entwicklung. Fairness betrifft auch die Wahl der Aufgaben- und Überprüfungsformate. Diese sind – im Rahmen der Vorgaben des Lehrplanes – lernstands- und altersangemessen zu wählen.
- **Anerkennung** und **Wertschätzung** jedes/r Schülerin/Schülers ist selbstverständlicher Grundsatz der unterrichtlichen Arbeit. Lernfortschritte werden gewürdigt und individuelle Lernvoraussetzung im Rahmen äußeren Vorgaben berücksichtigt. Ein wertschätzender, diskriminierungsfreier Umgang zwischen allen am Unterricht Beteiligten ist zu wahren.

1.3 Besondere Schwerpunkte der unterrichtlich-fachlichen Arbeit

1.3.1 Fokussierungen des Faches Chemie in Bezug auf das Leitbild

Im Sinne der konkretisierten Umsetzung und Vertiefung des Wertekanons unseres Schul-Leitbildes bietet das Fach Chemie mit seinen innewohnenden fachdidaktischen Elementen gute Anknüpfungspunkte, um einzelne Werte in besonderer Weise zu fokussieren und weiter zu entwickeln.

So nimmt der Chemieunterricht in der Sekundarstufe I die Werte **Teamgeist** und **Fairness** in der Planung und Durchführung von Schülerexperimenten besonders in den Blick und fördert die SuS in der Aufgabenplanung und -teilung, in der eigeninitiativen Mitgestaltung eines konstruktiven Gruppenprozesses und der Mitverantwortung für das gemeinsame Gruppenergebnis.

Die Gestaltung der Unterrichtsatmosphäre obliegt hierbei im besonderen Maße der Lehrperson, die auf eine **respektvolle** und **wertschätzende Umgangsform** achtet, diese vorlebt und auch von den SuS untereinander einfordert.

Im Umgang mit Gerätschaften, ggfs. Gefahrstoffen und dem eigenen Agieren in naturwissenschaftlichen Fachräumen übernehmen die SuS (Mit-)**Verantwortung** für alle verwendeten Materialien (inkl. Lehrmitteln und den eigenen Aufzeichnungen) und den aktuellen Ordnungszustand der Räume.

1.4 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die aktuellen Funktionsinhaber und der/die Fachvorsitzende/r ist der Seite „Ansprechpartner“ der Schulhomepage (https://www.khgme.org/service/ansprechpartner/) zu entnehmen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden anzubahnen und zu entwickeln. Im Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit garantieren.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Exkursionen, Projekte o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7
Unterrichtsvorhaben I: Stoffe und Stoffeigenschaften - Grundregeln für sachgerechtes Experimentieren mit Stoffen - messbare und nicht-messbare Stoffeigenschaften - Gemische und Reinstoffe - Stofftrennverfahren - einfache Teilchenvorstellung **Kontextbeispiele:** Speisen und Getränke – alles Chemie? Gewinnung von Trinkwasser durch Trennverfahren
Die SuS können am Ende des Unterrichtsvorhabens: **Umgang mit Fachwissen** Die Schülerinnen und Schüler können – Reinstoffe aufgrund charakteristischer Eigenschaften (Schmelztemperatur/ – Siedetemperatur, Dichte, Löslichkeit) identifizieren (UF1, UF2), – Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften klassifizieren (UF2, UF3). **Erkenntnisgewinnung** Die Schülerinnen und Schüler können - eine geeignete messbare Stoffeigenschaft experimentell ermitteln (E4, E5, K1), - Experimente zur Trennung eines Stoffgemisches in Reinstoffe (Filtration, Destillation) unter Nutzung relevanter Stoffeigenschaften planen und sachgerecht durchführen (E1, E2, E3, E4, K1), - Aggregatzustände und deren Änderungen auf der Grundlage eines einfachen Teilchenmodells erklären (E6, K3). **Bewertung** Die Schülerinnen und Schüler können - die Verwendung ausgewählter Stoffe im Alltag mithilfe ihrer Eigenschaften begründen (B1, K2).
Verbraucherbildung: *Verständnis von Produktqualität hinsichtlich chemischer Eigenschaften* ***Medienkonzept:*** *Analoge bzw. digitale Darstellung von Messwerten (MKR 2.2 und 2.2)*
Zeitbedarf: *ca. 20 h*

Jahrgangsstufe 7
Unterrichtsvorhaben II: Chemische Reaktion - Stoffumwandlung - Energieumwandlung bei chemischen Reaktionen: chemische Energie, Aktivierungsenergie **Kontextbeispiele:** Wir verändern Lebensmittel – Backen und Kochen als chemische Reaktion
Die SuS können am Ende des Unterrichtsvorhabens: **Umgang mit Fachwissen** Die Schülerinnen und Schüler können - chemische Reaktionen an der Bildung von neuen Stoffen mit anderen Eigenschaften und in Abgrenzung zu physikalischen Vorgängen identifizieren (UF2, UF3), - chemische Reaktionen in Form von Reaktionsschemata in Worten darstellen (UF1, K1), - bei ausgewählten chemischen Reaktionen die Energieumwandlung der in den Stoffen gespeicherten Energie (chemische Energie) in andere Energieformen

begründet angeben (UF1),
- bei ausgewählten chemischen Reaktionen die Bedeutung der Aktivierungsenergie zum Auslösen einer Reaktion beschreiben (UF1).

Erkenntnisgewinnung
- Die Schülerinnen und Schüler können einfache chemische Reaktionen sachgerecht durchführen und auswerten (E4, E5, K1),
- chemische Reaktionen anhand von Stoff- und Energieumwandlungen auch im Alltag identifizieren (E2, UF4).

Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler können
- die Bedeutung chemischer Reaktionen in der Lebenswelt begründen (B1, K4).

***Medienkonzept**: Analoge bzw. digitale Darstellung eines Energiediagramms (MKR 2.2 und 2.2)*

***Zeitbedarf:** ca. 6 h*

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben III: Verbrennung

- Verbrennung als Reaktion mit Sauerstoff: Oxidbildung, Zündtemperatur, Zerteilungsgrad
- chemische Elemente und Verbindungen: Analyse und Synthese
- Nachweisreaktionen
- Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen: Wasser als Oxid
- Gesetz von der Erhaltung der Masse
- einfaches Atommodell

Kontextbeispiel:

Brände und Brandbekämpfung

Die SuS können am Ende des Unterrichtsvorhabens:

Umgang mit Fachwissen
Die Schülerinnen und Schüler können
- anhand von Beispielen Reinstoffe in chemische Elemente und Verbindungen einteilen (UF2, UF3),
- die wichtigsten Bestandteile des Gasgemisches Luft, ihre Eigenschaften und Anteile nennen (UF1, UF4),
- die Verbrennung als eine chemische Reaktion mit Sauerstoff identifizieren und als Oxidbildung klassifizieren (UF3),
- die Analyse und Synthese von Wasser als Beispiel für die Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen beschreiben (UF1).

Erkenntnisgewinnung
Die Schülerinnen und Schüler können
- mit einem einfachen Atommodell Massenänderungen bei chemischen Reaktionen mit Sauerstoff erklären (E5, E6),
- Nachweisreaktionen von Gasen (Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoffdioxid) und Wasser durchführen (E4),
- den Verbleib von Verbrennungsprodukten (Kohlenstoffdioxid, Wasser) mit dem Gesetz von der Erhaltung der Masse begründen (E3, E6, E7, K3).

Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler können
- in vorgegebenen Situationen Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit brennbaren Stoffen zur Brandvorsorge sowie mit offenem Feuer zur Brandbekämpfung bewerten und sich begründet für eine Handlung entscheiden (B2, B3, K4),
- Vor- und Nachteile einer ressourcenschonenden Energieversorgung auf Grundlage der Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen am Beispiel von Wasser beschreiben (B1).

Fakultativ:

Berufsorientierung: *Berufsbild – Gefahrenstoffbeauftragte/r in der Industrie*

Aktivitäten: *SuS besuchen das Neanderlab zum Thema „Candles und Flames – von der Flamme bis zu Explosion“ (fakultativ)*

Zeitbedarf: ***ca. 16 h***

Jahrgangsstufe 8 (Epochenunterricht – ein Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben I: ***Metalle und Metallgewinnung***

- Zerlegung von Metalloxiden
- Sauerstoffübertragungsreaktionen
- edle und unedle Metalle
- Metallrecycling

Kontextbeispiele:

Das Beil des Ötzi – woher kommt das Kupfer aus dem Kupferbeil?

Aus Rohstoffen werden Gebrauchsgegenstände

Die SuS können am Ende des Unterrichtsvorhabens:

Umgang mit Fachwissen
Die Schülerinnen und Schüler können
- chemische Reaktionen, bei denen Sauerstoff abgegeben wird, als Zerlegung von Oxiden klassifizieren (UF3),
- ausgewählte Metalle aufgrund ihrer Reaktionsfähigkeit mit Sauerstoff als edle und unedle Metalle ordnen (UF2, UF3).

Erkenntnisgewinnung
Die Schülerinnen und Schüler können
- Experimente zur Zerlegung von ausgewählten Metalloxiden hypothesengeleitet planen und geeignete Reaktionspartner auswählen (E3, E4),
- Sauerstoffübertragungsreaktionen im Sinne des Donator-Akzeptor-Konzeptes modellhaft erklären (E6),
- ausgewählte Verfahren zur Herstellung von Metallen erläutern und ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung beschreiben (E7).

Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler können
- die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung beschreiben und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten bewerten (B1, B4, K4),
- Maßnahmen zum Löschen von Metallbränden auf der Grundlage der Sauerstoffübertragungsreaktion begründet auswählen (B3).

Verbraucherbildung: *Bedeutung des Metallrecyclings*

Medienkonzept*: Medienrecherche und mediale Präsentationsformen zu historischen und modernen Verfahren der Metallgewinnung und/oder zu Problemen und Möglichkeiten des Recyclings (MKR 2.2/MKR 4.2,4.2)*

Zeitbedarf: *ca. 30 h*

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Leistungskonzept)

Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes und des Kernlehrplans Chemie. In der Sekundarstufe I werden die Leistungen im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Grundlage sind die im Unterricht zu erwerbenden Kompetenzen.

Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge fließen in die Bewertung ein. Dabei werden Quantität aber vor allem auch die Qualität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Es werden punktuelle Überprüfungen der Leistung sowie der Gesamtprozess der Kompetenzentwicklung berücksichtigt.

Erwartung an die Lernenden im Fach Chemie
Von den Lernenden wird eine sorgfältige Vor- und Nachbereitung des Unterrichts erwartet. Im Unterricht müssen die SuS konzentriert mitarbeiten und Arbeits- und Lernbereitschaft zeigen. Sie sollen aktiv mitdenken, Hypothesen entwickeln und Fragen stellen, wenn etwas unklar bleibt.

Beim Experimentieren sollen verschiedene Wege erprobt werden, sodass eigene Entdeckungen möglich werden und sich Aha-Erlebnisse einstellen. Die SuS sollen mit Freude den betrachteten Phänomenen begegnen und sich diesen auf wissenschaftliche Weise annähern. Dabei kommt es nicht immer darauf an, dass alle Beiträge zu 100% korrekt sind. Wichtig ist hierbei, den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens nachzuvollziehen, Hypothesen zu bilden und diese zu verwerfen, wenn sie sich als nichtzutreffend herausstellen.

Überprüfung der Leistung
Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Mögliche Überprüfungsformen in der Chemie sind:

Darstellungsaufgaben
- Beschreibung und Erläuterung eines Phänomens, eines naturwissenschaftlichen Konzepts oder Sachverhalts
- Darstellung eines naturwissenschaftlichen Zusammenhangs

Experimentelle Aufgaben
- Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten
- Finden und Formulieren von Gesetzmäßigkeiten
- Überprüfung von Vermutungen und Hypothesen
- Interpretation, fachspezifische Bewertung und Präsentation experimenteller Ergebnisse

Aufgaben zu Messreihen und Daten
- Dokumentation und Strukturierung von Daten
- Auswertung und Bewertung von Daten
- Prüfung von Daten auf Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten

Aufgaben zu Modellen

- Erklärung eines Zusammenhangs oder Überprüfung einer Aussage mit einem Modell
- Anwendung eines Modells auf einen konkreten Sachverhalt
- Übertragung eines Modells auf einen anderen Zusammenhang
- Aufzeigen der Grenzen eines Modells

Rechercheaufgaben

- Erarbeitung von Phänomenen und Sachverhalten aus Texten, Darstellungen und Stellungnahmen
- Analyse, Vergleich und Strukturierung recherchierter Informationen

Dokumentationsaufgaben

- Protokollieren von Untersuchungen und Experimenten
- Dokumentation von Projekten
- Portfolio
- Verfassen eines fachlichen Beitrags

Präsentationsaufgaben

- Vorführung/Demonstration eines Experimentes
- Aufstellen von Reaktionsgleichungen
- Kurzvortrag, Referat
- Medienbeitrag (z.B. Film)

Bewertungsaufgaben

- Analyse und Deutung von Phänomenen und Sachverhalten
- Stellungnahme zu Texten und Medienbeiträgen
- Abwägen zwischen alternativen Lösungswegen
- Argumentation und Entscheidungsfindung in Konflikt- oder Dilemmasituationen

Im Zentrum der Beurteilung steht die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung der SuS durch die Lehrerin/den Lehrer in allen relevanten Bereichen (s.o.) unter Verwendung unterschiedlicher Überprüfungsformen.

Im Sinne unseres Schulmottos und der zugrundeliegenden Werte ist es uns wichtig, dass auch stillere Schülerpersönlichkeiten, die sich weniger aktiv in das Unterrichtsgespräch einbringen, ausreichend Möglichkeiten erhalten ihre Kompetenzen unter Beweis zu stellen und so entsprechend ihren Fähigkeiten auch ggfs. gute Noten zu erreichen. Hier kommen z. B. gesonderte Ausarbeitungen in schriftlicher Form, ordentlich und mit weiterem Material selbstständig ergänzte Hefte und Ordner in Frage sowie das Präsentieren von Ergebnissen.

Im Folgenden ist ein Übersichtsraster dargestellt, in denen konkretisierte Bewertungskriterien für die „Sonstige Mitarbeit“ dargestellt sind. Dieses Raster versteht sich als Orientierungshilfe und ersetzt in keinem Fall die pädagogische Leistungsbewertung der entsprechenden Fachlehrkraft.

Beurteilung der sonstigen Mitarbeit

KRITERIEN	Stufe D (**Notenbereich 5-6**)	Stufe C (**Notenbereich 4**)	Stufe B (**Notenbereich 3**)	Stufe A (**Notenbereich 1-2**)
Qualität der Beiträge (inhaltlich/sprachlich)	Fachkenntnisse kaum bzw. lediglich punktuell erkennbar; hat deutliche Probleme, der Progression des Unterrichtsverlaufs zu folgen, kann in seinen Beiträgen weder inhaltlich noch sprachlich der zunehmenden Komplexität der thematischen Entfaltung gerecht werden; geht nicht auf andere Beiträge ein; keine in sich schlüssige Argumentation erkennbar	Fachkenntnisse nur partiell vorhanden, drückt sich meist umgangssprachlich aus (selten Fachvokabular); erkennt inhaltliche Zusammenhänge öfters nicht; geht gelegentlich auf andere ein; benennt Sachverhalte/Argumente etc., aber die Einordnung in den größeren Zusammenhang/ Begründung nur in Ansätzen erkennbar	zeigt i.d.R. Fachkenntnis (und kann diese auch sprachlich unter Beweis stellen), erkennt meistens die Zusammenhänge – kann sich jedoch nur bedingt in den Unterricht einbinden; geht in der Regel auf andere ein; entwickelt Thesen, Argumente etc. und entsprechende Begründungszusammenhänge	zeigt durchgängig Fachkenntnisse und benutzt eigenständig die entsprechende Fachsprache, geht aktiv auf andere ein, entwickelt Argumente etc. und bezieht sich auf andere, ist in der Lage, Standpunkte fundiert und präzise zu begründen; Überblickt die Weiterentwicklung des Gedankenganges und kann sich stets in den Prozess einbringen.
Quantität und Kontinuität der Beiträge; Aufmerksamkeit	nur wenige Beiträge; oft unaufmerksam; nimmt nur nach Aufforderung durch den Lehrer am Unterrichtsgeschehen teil	unregelmäßige Beiträge; gelegentlich unaufmerksam	zumeist aufmerksam; nimmt häufig am Unterrichtsgespräch teil	immer aufmerksam; nimmt stets am Unterrichtsgespräch teil, zeigt Eigeninitiative
Gruppenarbeit, Projektarbeit, Teamfähigkeit und Präsentation	schwieriger Partner in Gruppenarbeit (d.h. begegnet der gewählten Unterrichtsform nicht mit der nötigen Ernsthaftigkeit); hält andere oft von der Arbeit ab bzw. blockiert den gesamten Arbeitsprozess	bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht, verhält sich eher unauffällig	arbeitet kooperativ mit, bringt sich in Maßen selber ein und folgt bereitwillig den Vorschlägen anderer	aktive und konstruktive Gestaltung der Gruppenarbeit und des Lernprozesses; kooperativer und respektvoller Umgang mit den Gruppenmitgliedern
Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Aufgabenverständnis	gering ausgeprägtes Aufgabenverständnis; hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen; fragt nicht um Hilfe; holt Rückstand nach Abwesenheit nicht selbstständig auf	arbeitet nur nach Aufforderung; erkennt nicht wann Hilfen nötig sind	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit; arbeitet die meiste Zeit ernsthaft; fragt, wenn es notwendig ist	bleibt (ohne Ermahnung) ausdauernd bei der Arbeit; fragt nach; hilft anderen; weiß, was zu tun ist und tut es, macht selbstständig konstruktive Vorschläge, bringt (situationsangemessen) vertiefende Fragen und eigenes Wissen in den Unterricht ein
Hausaufgaben Zusatzaufgaben	HA meistens unvollständig bzw. nicht vorhanden; Arbeitsmaterialien oft nicht (vollständig) dabei und/oder in ungeordnetem Zustand	HA meistens vollständig; Arbeitsmaterial normalerweise vorhanden, aber nicht immer sofort einsetzbar	HA nur sehr selten unvollständig; Arbeitsunterlagen in der Regel vorhanden und schnell einsetzbar	HA immer vollständig und ggf. über das geforderte Maß hinaus (Zusatzaufgaben), Arbeitsmaterialien vorhanden und sofort einsetzbar
Pünktlichkeit Unterrichtsstörungen	SuS, die wenig Wert auf Pünktlichkeit legen oder den Unterricht stören, behindern den Lernprozess der gesamten Gruppe. Die Zeit, welche ein Schüler wegen Unpünktlichkeit fehlt, wird als ungenügend "bewertet". Gleiches gilt für unentschuldigtes Fehlen. Den infolge von Unpünktlichkeit versäumten Lernstoff muss der entsprechende Schüler selbstverständlich eigenverantwortlich nacharbeiten.			

Leistungsanforderungen für die Vergabe von Noten (exemplarisch für die Noten „gut“ und „nicht mehr ausreichend“)

Die Note **gut** soll erteilt werden, wenn die SuS
- immer aufmerksam und aktiv am Unterricht teilnehmen
- durchgängig solide Fachkenntnisse zeigen
- die Fachsprache richtig und selbstständig verwenden
- aktiv auf andere eingehen
- sinnvolle Argumente und Hypothesen entwickeln
- sich stets in den Prozess einbringen können
- zielgerichtet experimentieren und die Ergebnisse angemessen dokumentieren
- in Gruppenarbeiten konstruktiv, kooperativ und respektvoll miteinander arbeiten

Eine **nicht mehr ausreichende Leistung** liegt vor, wenn SuS
- kaum bzw. nur punktuell erkennbare Fachkenntnisse besitzen
- große Probleme haben, der Progression des Unterrichts zu folgen
- Inhaltlich sowie (fach-)sprachlich die gestellten Aufträge nicht bewältigen können
- nicht auf Beiträge anderer eingehen
- keine schlüssige Argumentation entwickeln können
- auch auf Nachfrage nur wenige bis keine Beiträge leisten können
- dem Unterricht kaum aufmerksam folgen Rückmeldung der Leistung

Rückmeldung über den Leistungsstand
Jeder Lernende kann auf Nachfrage von der Lehrerin/dem Lehrer Auskunft über den aktuellen Leistungsstand erhalten.
Ungefähr zum Quartalsende geben die Lehrenden den SuS einen Überblick über den aktuellen Stand. Diese Form der mündlichen Leistungsrückmeldung soll konstruktiv und wertschätzend für die Person der Schülerin/des Schülers sein und bezieht sich lediglich auf die von dem betreffenden Schüler bzw. der Schülerin in dem betreffenden Quartal im Fach Chemie erbrachte Leistung. Die Lehrkraft überlegt auf Wunsch gemeinsam mit den Lernenden konkrete Möglichkeiten, um die Leistung zu verbessern und vereinbart ggfs. häufigere Kurzrückmeldungen zum aktuellen Leistungsstand.

Sollte eine nicht ausreichende Leistung zum Ende des Schuljahres (bei Epochenunterricht auch zum Ende des Halbjahres) drohen, so wird die Lehrkraft das Gespräch mit den jeweiligen Eltern suchen und mit diesen gemeinsam über konkrete Maßnahmen beraten, um ein mögliches Defizit abzuwenden.

2.3 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I in der Klasse 7 erhalten die SuS das Chemiebuch „Chemie heute“ (Ausgabe 2016) (Schroedel-Verlag) und in den Klassen 8 bis 10 das entsprechende Lehrwerk (Ausgabe 2010).

3. Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lehrgemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.